

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Morgen-Ausgabe für Anhalt und Thüringen. Nr. 585 Jahrg. 215

Bezugspreis: monatlich 100 — mit Postgebühren. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhandlungen und andere Anzeigenstellen entgegen.
Halle-Saale Donnerstag, 14. Dezember 1922
Anzeigenpreis: Die Spalte 34 mm breit mm-Größenpreis 30 —. Die Spalte 20 mm breit mm-Größenpreis 100 —. Abatun nach Carl, Verlagsanstalt Halle-Saale.
Geldstätte Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf 211. Kurier 24. 23.9
Eigene Zeitungsverteilung. — Druck u. Druck von Otto Meile, Halle-Saale

Auf jeden Fall

Poincaré will selbst gegen Reprobateschlüsse pfländen

Paris, 13. Dezember.
Ministerpräsident Poincaré hat gestern Abend nach seiner Rückkehr aus London die Vertreter der Presse empfangen und erklärt, daß der Minister jetzt etwas sehr Interessantes in der Frage der internationalen Schulden feststellen möchte, nämlich die Zurückziehung der Note Balfours und die Bekanntmachung mit Hilfe der Schiedsrichter der Serie C, auch unabhängig von der Haltung der Vereinigten Staaten, regeln könne. Zweifellos sei noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden. Es handle sich hier um eine Frage, die im Monat Januar wieder behandelt werde, aber der Wunsch sei noch von Honorar sehr freundlich aufgenommen worden.

Das sei schon ein sehr großer Fortschritt, da Lord George sich immer gemäßigter habe, die Frage der Schulden Frankreichs an England zu erörtern, solange nicht Amerika seinerseits eine Streichung oder Herabsetzung seiner Forderungen ins Auge fasse. Es sei in London weder von Baroniern noch von Bankiers und noch weniger von Pfländern gesprochen worden. Niemand habe auch die Möglichkeit geäußert, Herrn Bergmann zu sehen, um von ihm Aufklärungen zu erlangen. Er, Poincaré, wäre der erste gewesen, der eine Erklärung über die deutschen Fortschritte bekanntgeben habe, und er habe die Befriedigung, festzustellen, daß sie ohne Rücksicht von allen seinen Kollegen geteilt wurde.

Nach dem „Reit Arrien“ fuhr Poincaré fort, in der Frage der Forderungen dürfe das nicht genau so sein. Nach dieser Richtung schreibe sich der französische und der britische Standpunkt vollkommen. Die öffentliche Meinung Englands in dieser Frage sei erregt. Er habe in der letzten Woche und er werde es am Freitag im Parlament wiederholen, erklärt, Frankreich könne kein Moratorium, so kurz es auch sei, bewilligen, ohne Forderungen zu nehmen. Er habe sich formell seine Handlungsfreiheit vorbehalten, aber er habe die Überzeugung, wenn im Laufe der neuen Verhandlungen im Monat Januar ein Einverständnis mit England für eine gemeinsame Aktion nicht erzielt werde, würde es doch nicht zum Bruch kommen.

Die Entente Cordiale werde deshalb nicht in Mitleidenschaft gezogen. Es werde Proteste geben, vielleicht sei eine unangenehme Periode durchzumachen; aber sie werde nicht anbauen, denn in England beginnt man sich über die Lage Frankreichs und über die Unmöglichkeit für Frankreich länger auf Reparationen zu warten, klar zu werden. Sodann erklärte Poincaré, in seinem Augenblick der Verhandlungen sei von einem bestimmten Stand die Rede gewesen. Er habe niemandem gesagt, daß er davon denke, die Ruhe zu verlassen oder dieselbe über jenseitig bestimmte Punkte zu nehmen; er wolle ja noch nicht einmal genau, welches Stand man nehmen werde, und wenn er es wüßte, würde er sich wohl hüten, es auf allen Gassen zu verkünden. Jedenfalls würde sein Vorgehen, das beschlossenen, die Einberufung auch nur eines einzigen Soldaten erfordern. Nicht weniger sicher sei es, daß die Zeit der Verhandlungen, ohne diese Verhandlungen in die Tat umzusetzen, vorüber sei.

„Wir sind fest entschlossen, sagte Poincaré, selbst sofort und selbst wenn sich am 15. Januar die Reparationskommission für ein neues Moratorium für Deutschland auszusprechen würde, vorzugehen. Auf alle Fälle können keine Maßnahmen vor dem 15. Januar ergriffen werden. Wenn wir die Debatte auf den 2. Januar verzögert haben, so bedeutet dies keinen Selbstverleugung.“

Mitternacht empfing um 6 Uhr Poincaré und de Laforest. Mussolini und die italienische Delegation trafen um 7 1/2 Uhr in Paris ein und reisten um 8 1/2 Uhr nach Rom weiter. Nach seiner Ankunft begab sich Mussolini im Auto begleitet von zwei italienischen Wachposten, in die italienische Botschaft, wo er einige Zeit verweilte.

Vor seiner Abreise nach Rom hat gestern Abend Mussolini am Bahnhof dem Reichsleiter des „Reit Parisien“ gegenüber folgende Erklärungen abgegeben:
„Ein Schritt, sogar ein großer Schritt nach vorwärts ist gemacht worden. Ein Plan der Annäherung der internationalen europäischen Schulden ist ausgearbeitet, der erlauben soll, ein befriedigendes Uebereinkommen in dieser Frage zu finden. Das heißt hat mit Genue angefangen und schließt mit London, aber London ist keine Schlange, wenn auch die Wölfe viel von der Konferenz erwartet hätten.“

Auf eine Frage des Journalisten, ob er der Freigabe von Wärdern durch Neubehaltung deutscher Gebietes ebenfalls gegenüberstehe, antwortete Mussolini, daß vor den territorialen Forderungen solche wirtschaftliche und finanzielle Interessen nachzugehen seien.

Der Reichsleiter des „Reit Parisien“ in London nennt die französische Meinung von der Wichtigkeit der englischen Regierung konsistent der Forderung der Abgrenzung

bestimmen werde. Das sei eine optimistische Interpretation der Herzogin Prinzess von Luise. Man habe sich weder über die endgültige Schuldlösung noch über die Rückfrage geeinigt.

Bergmann noch in London

Berlin, 13. Dezember.
An den heutigen zuständigen Stellen nimmt man an, daß Staatssekretär Dr. Bergmann von Freitag kaum von London abreisen dürfte. Ursprünglich hatte er beabsichtigt, bereits heute abzufahren. Man geht sicherlich nicht fest.

Für eilige Leser

Der Mühsam am Devisenmarkt 1922 auch eine schmerzliche Faltung in Geldern nach sich. Der Rubrumarkt war schwach.

Im Reichstag wurden Sozialerfragen erörtert. Der 7. Antrag zum Haushalt des Reichsarbeitsministeriums wurde genehmigt.

Der Landtag nahm in seiner letzten Sitzung vor Weihnachten das Grundsteuerergänzungsgesetz an.

Im Reichswirtschaftsrat fanden Besprechungen über den Wirtschaftstand statt.

Poincaré hat sich bei seiner Rückkehr dahin ausgesprochen, daß Frankreich selbst sofort und gegen die Entscheidung der Räte gegen Deutschland vorgehen würde.

Staatssekretär Dr. Bergmann weist nach in London. Nach anderen Meinungen ist er bereits nach Paris abgereist. Er wird Freitag in Berlin erwartet.

Der Reichstag wird voraussichtlich am Sonnabend seine Arbeit beenden. Eine Erweiterung der Landtag Konferenz wird vor Weihnachten im Planum nicht stattfinden; wahrscheinlich aber im Auswärtigen Ausschuss.

Mussolini teilte Pressevertretern mit, daß ein Plan zur Annäherung der internationalen Schulden ausgearbeitet sei.

In Lausanne protestieren die Russen gegen eine Teilung der Meerengenfrage in eine solche der Freiheit und eine solche der Einmilitarisierung der Meerengen, da sie von den Beratungen über die letztere Frage ausgeschlossen sein sollten.

In der Winderbeitensfrage nahmen die Türken in Lausanne neuerdings eine ablehnendere Haltung gegenüber den Vorschlägen der europäischen Mächte ein als früher.

Der spanische Kriegsminister prüft die Frage der Reorganisation der Armee. Die Regierung wird vorschlagen, eine parlamentarische Untersuchungskommission zu ernennen, die sich von den Beratungen über die Summen, die für Marokko bestimmt waren, beschäftigen soll.

In Warschau ruft die Sozialdemokratie zu einem Generalstreik und Arbeiterstreik auf. Die rechtstehenden Mächte fordern blamabwürdigen Kampf gegen die Juden und den Sozialismus. Der Polizeidirektor von Warschau ist in den Anlagengassen verhaftet worden.

Bei der Beratung des Etats des Ministeriums für Kunst und Wissenschaft in Frankreich wurde erklärt, daß Meinhardt als Deutscher auf keiner französischen Bühne spielen dürfe.

Die Seinerunterfuchung gegen Kapitänleutnant Eberhard ist nunmehr eröffnet. Sie erfolgt unter dem Vorsitz des Reichsrichters beim Haupt-Büro. Untersuchungsrichter ist Reichsgerichtsrat Dr. Meier. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Ritzger, Göttingen, übernommen.

Im Garbenprozess wurde auf die Gutachten der Sachverständigen Prof. v. Weizsäcker und Dr. Wolff verzichtet, weil Garben einvernehmlich als Schädling des deutschen Volkes anerkannt sei.

Auf der Friedenskonferenz in Haag sprach u. a. Nord.

Durch ein scheinbares Erdbeben auf der Insel Ostfriesland sind 23 Personen erstickt und 22 verwundet. Das haben darunter an. Ein sechs englische Meilen von Rognon entfernter Vulkan befindet sich in Tätigkeit. Die Einwohner des betroffenen Gebietes fliehen in voller Eile.

Die russische Abordnung überreichte die gestrige dem Präsidenten der Konferenz eine Note, in der u. a. gesagt wird: Die russischen Sachverständigen mußten sich aus der Sachverständigenkommission zurückziehen, und gegen die ostenländische Abordnung protestieren, die Untersuchungskommissionen durch Sachverständigenberatungen zu ersetzen.

Die Note protestiert dagegen, daß die alliierten Sachverständigen außer dem Projekt über die Einmilitarisierung der Meerengen ausgearbeitet haben, das nur den alliierten und türkischen Sachverständigen vorbehalten bleibt. Dadurch sei die Meerengenfrage militärisch in zwei Teile geschnitten worden, von denen der eine den Russen vorbehalten bleibt.

Die russische Abordnung hofft, daß die Abänderungen der einladenden Mächte dem unvereinbarlichen Entschluß Rußlands und seiner Sachverständigen Rechnung tragen, d. h. dem Entschluß, nicht auf den Recht auf Teilnahme an der Lösung der wichtigen internationalen Fragen zu verzichten, die unmittelbar ihr Lebensinteresse betreffen.

In der gestrigen Beratung über die Winderbeitensfrage sprach nach einer Rede Lord Curzon über die Winderbeitensfrage, auf die Einmütigkeit des Auslands zurückzuführen seien. Die Türkei wolle daher keine Teilnahme an der Winderbeitensfrage mehr aufweisen, auch nicht unter der Form des Winderbeitens. Die Winderbeitensfrage werde am nächsten

in der Annahme, daß die Verlängerung des Autenfalls Bergmanns mit dem englischen Führer in Zusammenhang steht, über den wir bereits berichtet konnten. Bergmann soll weiter die Absicht haben, von London nach Paris zu reisen, um dort seine Verhandlungen fortzusetzen. Er dürfte also kaum von Mitte nächster Woche nach Berlin zurückkehren.
In den letzten Tagen hat über die Reichsregierung sich wieder mit hervorragenden Industrievertretern in Verbindung gesetzt.

Die Entschuldigung für Passau und Ingolstadt

Der Bürgermeister von Ingolstadt, Dr. Gruber, hat dem Reichstag die internationalen Militärkontroll-Kommissionen der Interalliierten Militär-Kontroll-Kommission in München, Oberst Genri, am 10. Dezember ein Entschuldigungsschreiben überreicht, das seinem Hauptinhalt nach folgendermaßen lautet:

„Der Oberst
Ich habe bereits im Schreiben vom 1. Dezember mein Bedauern über den Vorfall am 22. November in Ingolstadt zum Ausdruck gebracht. Ich möchte den Ausdruck meines Bedauerns heute nochmals wiederholen. Ich muß feststellen, daß Stadtrat und Polizei von dem Eintreffen und der Anwesenheit der Kommission nicht die geringste Kenntnis hatten. Infolgedessen bin ich nicht in der Lage, irgendeine Ver schulden von Stadterhaltung oder der Polizei anzuerkennen, doch möchte ich erlauben, das damalige Verhalten der Täter zu entschuldigen.
Oberst Genri antwortete, daß er eine schriftliche Erklärung General Koller zuwenden werde.“

Der Erste Bürgermeister von Passau, Dr. Sittler, hat am 9. Dezember mündlich das wiederholte Bedauern über den Vorfall durch folgende Erklärung vor der Interalliierten Militär-Kontroll-Kommission in München ausgesprochen:

„Der Oberst
In meinem Schreiben vom 21. November 1922 erkläre ich: Ich habe mein tiefstes Bedauern, die ich es ausgesprochen habe, ausdrücklich und zwar aus folgenden Gründen:
So sehr ich die Erregung der Bevölkerung begreife über die ständige Kontrolle, kann ich das Vorgehen der Demonstranten nicht billigen und muß es verurteilen. Ich habe deshalb auch am 21. November 1922 mein Bedauern ausgesprochen. Nach deutschem Sprachgebrauch ist das Wort „bedauern“ an sich mehr als ein „entschuldigen“. Sich entschuldigen aber kann nur, wer eine Schuld zu verantworten hat. Ich muß aber mit aller Entschiedenheit feststellen, daß es keine Verantwortung ist und keine Schuld trifft. Das ergibt sich aus der Tatsache, daß General Herr Major Koller, der Herr Hauptmann Stinfinn sich gegenüber 1. dem Hauptmann der Reichswehr Herrn Schuster, 2. dem Beamten der Landespolizei für den ihnen gemähten Schutz ausdrücklich bedankt haben. Auch muß ich darauf verweisen, daß der Stadtrat vom Besuch der Kommission in keiner Weise beschuldigt war. Ich bedauere wiederholt, daß trotz dieses Schutzes die Befestigungen nicht verhindert werden konnten.“

Wird auf dem Worte Entschuldigung trotzdem bestanden, so kann ich die Entschuldigung nur ausprechen mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die Stadterhaltung in keiner Weise verantwortlich ist.
Der zweite Bürgermeister von Passau hatte schon am 7. Dezember ein Entschuldigungsschreiben ähnlichen Inhalts an die Militärkommission der J. M. K. gerichtet.

Krisensitzung in Lausanne

Lausanne, 13. Dezember.

Die russische Abordnung überreichte die gestrige dem Präsidenten der Konferenz eine Note, in der u. a. gesagt wird: Die russischen Sachverständigen mußten sich aus der Sachverständigenkommission zurückziehen, und gegen die ostenländische Abordnung protestieren, die Untersuchungskommissionen durch Sachverständigenberatungen zu ersetzen.

Die Note protestiert dagegen, daß die alliierten Sachverständigen außer dem Projekt über die Einmilitarisierung der Meerengen ausgearbeitet haben, das nur den alliierten und türkischen Sachverständigen vorbehalten bleibt. Dadurch sei die Meerengenfrage militärisch in zwei Teile geschnitten worden, von denen der eine den Russen vorbehalten bleibt.

Die russische Abordnung hofft, daß die Abänderungen der einladenden Mächte dem unvereinbarlichen Entschluß Rußlands und seiner Sachverständigen Rechnung tragen, d. h. dem Entschluß, nicht auf den Recht auf Teilnahme an der Lösung der wichtigen internationalen Fragen zu verzichten, die unmittelbar ihr Lebensinteresse betreffen.

In der gestrigen Beratung über die Winderbeitensfrage sprach nach einer Rede Lord Curzon über die Winderbeitensfrage, auf die Einmütigkeit des Auslands zurückzuführen seien. Die Türkei wolle daher keine Teilnahme an der Winderbeitensfrage mehr aufweisen, auch nicht unter der Form des Winderbeitens. Die Winderbeitensfrage werde am nächsten

Dollar amtl. 8067,28 G.

ihnen Behörungsmaßnahmen und durch eine liberale finanzielle Beihilfe gelöst werden.

Das Gremium muß sich aber über die entsprechende Antwort zum Reichsaus, vor allem wegen seiner Verhandlungen wegen des Wälerbundes.

Bezüglich der im jugoslawischen Vertreter, Spaltatschik, hinsichtlich dem Programm zum Gremium.

Die letzte Sitzung im preussischen Landtage. Das Gremium hat die zweite Lesung des Grundgesetzentwurfs für § 4 fort.

§ 20 bestimmt, daß Kommando- und Aufsicht über die Steuer über 90 Prozent der Gesamtsumme bedürfen.

Der Bericht des Reichsausschusses über den kommunikativen Antrag auf Verneinung der Auslieferung Hessens an die italienische Regierung wird nach kurzer Debatte zur Kenntnis genommen.

Bei der Beratung des Entwurfs über Verhinderung der Verweigerung des Genesentlassens erklärt der Präsident Reimer, daß er die Mittel der Verhinderung nicht genehmigen wird.

Sozialrentner und Regierung. Nach Annahme einer Reihe neuer Vorlagen wird die zweite Lesung des 7. Antrags zum Haushalt beim Reichsaussenministerium fortgesetzt.

Die heilige Scholle. Ein deutscher Bauernroman aus dem letzten Jahrhundert. Von Paul Burg.

Es war gerade in jener Zeit, als der junge Kaiser anfangte, daß vor einem Vierteljahrhundert von den Wätern erregenen Siege in großen Jubelstößen zu feiern.

„Und du warst bloß Koch,“ wippte er zurück. „Aber doch, bist' ich mir aus! Was ist denn das für ein Feiern, wenn der Kaiser den besten Mann dabei verliert, welcher das ganze Reich überhaupst aufzukommensammlert hat!“

„Den Wisnard? Alt ist er und queruliert.“ Ein Grünschnabel bist du mit deinen vierzig Jahren noch, Weberling! Er hat das Reich geordnet und unter jener Kaiser hat es bloß geerdet, ihn aber unklar und andenkbar nach Hause geschickt.

„Du bist ja kein Deutscher, Rindenkönig, ein Internationaler. Wenn ich erst einige Tugenden haben werde, dir bist ich ihn fern. Ein Kaiserrentner, ein Offizier soll aus ihm werden, denn Soldat sein — das ist das einzige Maß.“

„Gib's — du! Das ein Bauer aus dem Rinde würde. Weberling wandte ihm stolz den Nacken und holte sich sein Einkommen aus dem Stalle. Er ritzt jetzt über seine Feinde. Dann schickte er sich als Herr, wieder als Soldat. Darin brauchte der Graf nichts vorzuziehen, auf die anderen Bauern folgte dem Geiste herab zu lächeln.

„Was eine Witwold brachten sie in seiner Maria vor

ihnen war, aber das Reich kann dem Bedarf der Rentebedürfen nicht entsprechen.

Die Dejembrarberechnung der Internationalen Militärkontroll-Kommission

Die Veranlassung der Internationalen Militärkontrollkommission hat die deutsche Regierung ihre Kostenrechnung für den Monat Dezember in der Höhe von über 100 Millionen im Papiermarkt überreicht.

Dieses um so weniger, da die Internationalen Militär- und Marinekommission es nach wie vor ablehnt, eine Detailierung ihrer Vorkalkulationen zu erlauben.

Das Material für die Verurteilung Dr. Prangers

Zur Verurteilung des Referenten über Verfassungssachen bei der Regierung in Wiesbaden, Dr. Pranger, zu fünf Jahren Gefängnis durch ein französisches Kriegsgericht in Mainz.

In aller Kürze

Durch eine Notelle um Zwangsanleihegesetz, die dem Reichstag vorgelegt ist, werden die Reichsbankkassen für die Gebelverteilung erpöbt und für Wertpapiere eine andere Bewertung eingeführt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Um den Achtstundentag

Das Haus stimmte dem Gesetzentwurf zur Vervollständigung der Arbeitszeit für die deutschen Gewerbetreibenden ab.

Der Angelegte Oskar Klante: „Ich hatte ein Tagelohn, aber die Kasse abgerechnet wurde. Wenn ich Geld brauche, fleh ich um meinem Bruder Mar etwas ab.“

Klantes zweiter Tag

Das Haus stimmt dem Gesetzentwurf zur Vervollständigung der Arbeitszeit für die deutschen Gewerbetreibenden ab.

Der Angelegte Oskar Klante: „Ich hatte ein Tagelohn, aber die Kasse abgerechnet wurde. Wenn ich Geld brauche, fleh ich um meinem Bruder Mar etwas ab.“

In aller Kürze

Durch eine Notelle um Zwangsanleihegesetz, die dem Reichstag vorgelegt ist, werden die Reichsbankkassen für die Gebelverteilung erpöbt und für Wertpapiere eine andere Bewertung eingeführt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Das New-Yorker Zentralomitee zur Beseitigung der Pest in Deutschland und Österreich hat wiederum eine größere Spende für Kinder zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Errichtung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Feld in Berlin als Zwischenstation für Staffeln und Jagdmaschinen wird in einer neuen Auflage des Reichsstatuts angeordnet.

Registrieren

den Firmen gewährt das 200-Markennenn

Das neue Gesetz hat keine übertragene Fiktion, die für den Fall des Scheiterns der Firma, wenn die Firma in einem bestimmten Zeitpunkt einen Vermögensüberschuss erzielt, hat. Die Fiktion ist nur dann anzuwenden, wenn die Firma in dem bestimmten Zeitpunkt einen Vermögensüberschuss erzielt, hat. Die Fiktion ist nur dann anzuwenden, wenn die Firma in dem bestimmten Zeitpunkt einen Vermögensüberschuss erzielt, hat.

Kasse

Die Kasse der Berliner Borsengesellschaft für den Monat Dezember 1922 ist am 1. Dezember 1922, nachmittags 2.30 Uhr, am Berliner Borsengesellschaft (Borsengesellschaft) zu eröffnen. Die Kasse ist am 1. Dezember 1922, nachmittags 2.30 Uhr, am Berliner Borsengesellschaft (Borsengesellschaft) zu eröffnen.

A. Wandschell (Weißes Korn, schwarze Kasse)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)

B. Wandschell (Schwarz)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)

Waffenfall

Der dritte Abend der Waffenfallpraxis ist am 1. Dezember 1922, nachmittags 2.30 Uhr, am Berliner Borsengesellschaft (Borsengesellschaft) zu eröffnen. Die Waffenfallpraxis ist am 1. Dezember 1922, nachmittags 2.30 Uhr, am Berliner Borsengesellschaft (Borsengesellschaft) zu eröffnen.

Obwohl Ende 1. Dezember, wurde die Gesamtsumme

der Berliner Borsengesellschaft für den Monat Dezember 1922 ist am 1. Dezember 1922, nachmittags 2.30 Uhr, am Berliner Borsengesellschaft (Borsengesellschaft) zu eröffnen.

Einheit nach dem Gesetz

Das neue Gesetz hat keine übertragene Fiktion, die für den Fall des Scheiterns der Firma, wenn die Firma in einem bestimmten Zeitpunkt einen Vermögensüberschuss erzielt, hat. Die Fiktion ist nur dann anzuwenden, wenn die Firma in dem bestimmten Zeitpunkt einen Vermögensüberschuss erzielt, hat.

Die Kasse der Berliner Borsengesellschaft für den Monat Dezember 1922 ist am 1. Dezember 1922, nachmittags 2.30 Uhr, am Berliner Borsengesellschaft (Borsengesellschaft) zu eröffnen.

A. Wandschell (Weißes Korn, schwarze Kasse)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)

B. Wandschell (Schwarz)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)

Waffen, bis zum Ende 1922 in Berlin aufgeführt sind.

Die Waffenfallpraxis ist am 1. Dezember 1922, nachmittags 2.30 Uhr, am Berliner Borsengesellschaft (Borsengesellschaft) zu eröffnen.

Das neue Gesetz hat keine übertragene Fiktion, die für den Fall des Scheiterns der Firma, wenn die Firma in einem bestimmten Zeitpunkt einen Vermögensüberschuss erzielt, hat. Die Fiktion ist nur dann anzuwenden, wenn die Firma in dem bestimmten Zeitpunkt einen Vermögensüberschuss erzielt, hat.

Die Kasse der Berliner Borsengesellschaft für den Monat Dezember 1922 ist am 1. Dezember 1922, nachmittags 2.30 Uhr, am Berliner Borsengesellschaft (Borsengesellschaft) zu eröffnen.

A. Wandschell (Weißes Korn, schwarze Kasse)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)

B. Wandschell (Schwarz)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)
 (G. G. S.)

Berliner Börse vom 13. Dezember 1922

neue gesten		neue gesten		neue gesten		neue gesten		neue gesten		neue gesten		neue gesten		neue gesten	
DR-Wert	1000	1000	Kauf- und	23000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
DR-Wert	1000	1000	Kauf- und	23000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
DR-Wert	1000	1000	Kauf- und	23000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000